

IAB-Colloquium

zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Einladung
7/2010

Die Diskriminierung ‚ausländischer‘ Jugendlicher bei der Lehrlingsauswahl

Dr. Christian Imdorf

Institut für Soziologie der Universität Basel

Ausbildungsbetriebe versuchen bei der Selektion neuer Auszubildender zum einen, das Risiko künftiger betrieblicher Störungen möglichst gering zu halten. Zum anderen sind sie auf einen pragmatischen Selektionsprozess angewiesen, den sie mit beschränkten zeitlichen und personellen Mitteln bewältigen können. Gemäß dieser zwei Logiken bedient sich der Betrieb der Ausländer-Kategorie im Sinne einer Ressource, um das Selektionsverfahren kostengünstig zu handhaben und um potentielle betriebliche Probleme im Rahmen eines künftigen Ausbildungsverhältnisses zu reduzieren. Die Folgen beider Prozesse führen im Endresultat zu organisationaler Diskriminierung. Mit Bezugnahme auf Boltanski and Thévenot's Rechtfertigungstheorie und Moralsoziologie sowie auf eine qualitative Untersuchung zur Lehrlingsselektion in Schweizer Klein- und Mittelbetrieben werden diese zwei Dimensionen der Diskriminierung konzeptionalisiert, empirisch illustriert und mögliche praktische Implikationen diskutiert.

**Donnerstag,
18. März 2010**

15:00 Uhr

Sitzungssaal 126a